

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



Vorhang auf im Thurgau\_24

Villa am See\_52 Systeme & Regale\_66 Bettsofas\_76

Möbel aus Skandinavien\_82 Portrait: Artek\_102

# Landschaft und Moderne

Ein Haus am See, in einem Garten und gesäumt von hohen, alten Bäumen. Die Schönheit, die wir dabei spontan empfinden, erscheint uns selbstverständlich. Doch hat sie kulturelle Wurzeln. Sie entspringt der Sehnsucht nach Balance und einer tiefen Prägung. Der Ideengeschichte von Landschaft und Moderne sei hier anhand dieser zeitgenössischen Villa und eines historischen Beispiels nachgegangen.







3



4

1\_Eine Allee mit grossen Platanen säumt das Ufergrundstück. 2\_Eine Natursteinmauer und ein metallenes Schiebetor schirmen den Bau zur Strasse hin ab. Eine Brücke erschliesst das Haus von oben, dessen oberste Etage neben dem Entree einen grossen Carport umfasst. 3+4\_Die Fensterfronten im Erdgeschoss lassen sich im Boden versenken, so dass Wohnzimmer und Schwimmhalle zu Aussen- und Gartenräumen werden.



1\_Das grosse, mehrgeschossige Foyer verdeutlicht die Dimensionen des Hauses. Ein Kunstwerk durchmisst von der Decke herab die Höhe des ganzen Gebäudes. 2\_Der Luftraum über dem Wohnzimmer steigert das offene Raumgefühl. 3\_Über Eck geöffnet wird das Wohn- zum Gartenzimmer.



2



3



1

1\_ Stoppt man die absenkbare Fensterfront in Brusthöhe, so kann man sie auch als schmalen Tresen benutzen und seine Drinks abstellen. 2\_ Die Küchen-Rückwand aus Naturstein setzt sich als Stützmauer im Aussengelände fort. 3\_ Ein seitlicher Durchgang mit Treppenabsatz verbindet Küche und Essbereich.



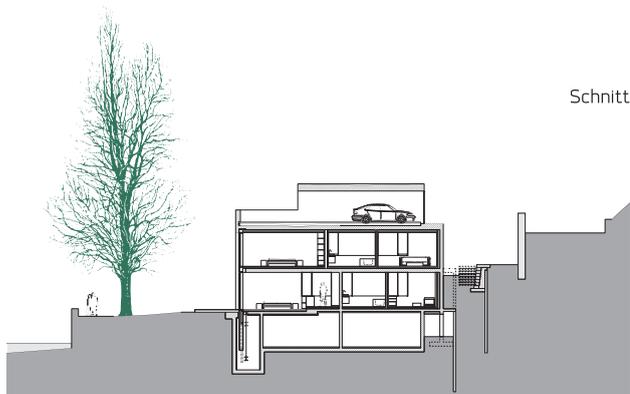


2



3





## LANDSCHAFT UND MODERNE

1923 plante Le Corbusier mit seinem Vetter Pierre Jeanneret für seine Eltern ein Haus am See. Es wurde ein schlanker, nur vier Meter breiter und 16 Meter langer Baukörper, den sie als «Wohnmaschine» bezeichneten. Der Innenraum ist nur durch eine abgewinkelte Trennwand gegliedert. Weiss verputzt und mit einer Schiffsreling um das begehbare Dach wurde es zu einer Ikone der Moderne, deren Radikalität und Effizienz bis heute aktuell ist. Ein Bild von diesem Haus ist ganz besonders in das kollektive Gedächtnis der Architektur eingedrungen: Die Ecke einer mannshohen, freistehenden Gartenmauer aus Naturstein, die mit einer fensterlosen Öffnung den Blick auf einen See rahmt. Eine steinerne Tischplatte ragt aus der Mauer, davor ein Baum. Es verdeutlicht eine mitunter vergessene Qualität der Moderne, nämlich ihr Verhältnis zu Landschaft und Garten. Viel zu oft wurden ihre Meisterwerke als blosse Bauwerke kommuniziert und ihr Kontext vergessen. Dennoch, viele der Marksteine der frühen Moderne sind topografisch überaus präzise gesetzt und entwickeln eine ganz besondere Beziehung zur sie umgebenden Vegetation. In diesem Umfeld hatte die Architektur der Moderne eine Reihe von entsprechenden Gestaltungselementen entwickelt, um die Grenzen zwischen Bauwerk und Landschaft aufzulösen. Raumhohe Verglasungen, begehbare Dächer und die Integration in die Topografie. Diese Sensibilität für den Antagonismus von rigider Geometrie und Wildnis zeigte sich noch stärker in den Bauten der von Skandinavien inspirierten Moderne, die auch auf die Schweizer Architekturtraditionen einen massgeblichen Einfluss hatte.

## Architektonisches Gegengewicht

Betreten wir in diesem Bewusstsein den Villenbau von Ueli Brauen und Doris Wälchli. Die Architekten setzten den ganz in hellem Beton gehaltenen Bau an die Westseite eines länglichen Seegrundstücks und gaben Raum für einen neu gestalteten Park. Der Blick zum See wird gefasst durch ein schmales Mäuerchen am Ufer und eine Allee mit grossen Platanen. Sässe man hier, fehlte nichts mehr. Doch um hier zu bleiben, baut man ein Haus. Brauen und Wälchli taten dies im Bewusstsein für den Ort und seine Kraft und schufen mit einem architektonischen Gegengewicht eine Balance zum Schauspiel von See und Platanen. Ein breiter, ebenmässig gegliederter Rahmen sitzt stoisch verankert an zwei ansteigenden Geländeterrassen. Elegant, aber mit gesetzter Gelassenheit bildet der Baukörper für den Blick vom See einen festen Hintergrund zur hoch aufragenden Allee. Zur Seite ist er Skulptur, eine steinerne Formation, weiss, ausgewogen mit wenigen grossformatigen Öffnungen. 🏠

1\_Schlafzimmer mit Seeblick. 2\_Durch das Fenster im Bad dringt viel Aussengrün.



Modell: New PILLAR 180

interior  
innovation  
award  
2014  
Selection



**Wir lieben das Feuer.**

*Das Knistern. Den Duft.  
Die Wärme. Das Flammenspiel.  
Diese Liebe spüren Sie in jedem  
Detail unserer Kaminöfen in  
Premium-Qualität.*

[www.attika.ch](http://www.attika.ch)

**attika**<sup>®</sup>  
FEUERKULTUR



Die Schwimmhalle öffnet sich zum See und rahmt die Landschaft wie ein Gemälde.

### Diskretion zur Strasse

Zur schmalen Erschliessungsstrasse an der Rückseite beweist das Haus Diskretion. Eine halbhohe Natursteinmauer wird nur durchbrochen von einem metallenen Schiebetor, das auf eine Brücke führt. Diese Zufahrt endet wiederum an einer mit einer perforierten Metallverkleidung versehenen Glaswand. Ist diese geöffnet, so gelangt man auf eine breite Dachterrasse zwischen den mächtigen Baumkronen und durchquert dabei einen weit gespannten Betonbügel, der Unterstand bietet für drei Fahrzeuge. In der Durchfahrt betritt man einen gläsernen Zugang. Das Haus wird von oben erschlossen und empfängt mit einem hellen, mehrgeschossigen Foyer. Von Kunstwerken dominiert, gibt es den Blick frei bis ins Erdgeschoss. Noch ahnt man den See nicht. Hier, im mittleren Niveau des Hauses gibt die verglaste Seitenwand den Blick frei auf eine Steinmauer und eine bekieste Fläche, in der man sich auch einen Skulpturengarten vorstellen könnte. Ein Kunstwerk aus einem Bündel gläserner Tropfen durchmisst von der Decke herab die Höhe des ganzen Hauses. Zwei überhohe Räume verankern und verorten das Haus. Das Foyer bildet eine innere Mitte, von der aus zwei grosszügige Schlafräume und ein kleines Studio, das auch als Gästewohnung dient, erschlossen werden. Es sind die Kunst, die sich um dieses introvertierte Zentrum versammelt, das mehrteilige Bild der ornamentierten Glasfassade, der Kieshof und die grossformatigen Gemälde. Von dort aus gleitet der Weg ins Licht auf eine Galerie, und über einer breiten Brüstung erahnt

man erstmals das zweite und eigentliche Zentrum des Hauses. Eine Treppe führt zwischen zwei Wandscheiben hinab in den doppelgeschossigen Wohnraum und gibt erst im Austritt mit einem Ruck das ganze Panorama frei. Über Eck verglast blickt man auf Berge, See und Park.

### Beindruckend und zurückhaltend zugleich

Der Raum selbst ist angemessen. Die Höhe von rund sieben Metern beeindruckt, aber in seiner Grundfläche gibt er sich zurückhaltend, funktionell und bietet Platz für einen schlichten Kamin, eine Sitzgruppe sowie einen Esstisch. Doch das Understatement verfliegt, wenn das Haus schliesslich sein Glanzstück zeigt. Mit einem leisen Surren lässt sich die gesamte Glasfassade zum See und zum Park in den Boden versenken. Jetzt plötzlich definiert sich das Gebäude neu und wandelt den Wohnraum zur Loge eines Schauspiels. Selbst die Oberseite der Fensterfront ist mit Parkett belegt und lässt den Raum über die ebenen Holzdielen der Terrasse hinweg bis an das Seeufer weiterlaufen. Stoppt man die bewegliche Front in Brusthöhe, kann man sie auch als schmalen Tresen benutzen und seine Drinks abstellen. Ein Metallkörper aus dunkler Bronze umfährt auf Höhe der Geschossdecke das Wohnzimmer und nimmt das optische und physische Gewicht der darüberliegenden Verglasung auf. In ähnlicher Weise verschneiden sich Innen und Aussen an der Seite. Über zwei Stufen steigt man zur Küche an, deren Rückwand aus Naturstein sich als Stützmauer im Gelände fortsetzt. ➡



Landschaft und Moderne vereint am See.

### Inszenierung und Domestizierung

Neben dem Wohnraum schliesst ein ebenso schlicht gehaltener Raum mit Schieferboden und einem dezent integrierten Pool an. Der Raum verbindet über eine raumhohe Verglasung das innenliegende Foyer mit der Wiese zum See, denn auch dieses Fassadenstück lässt sich vollständig versenken. Daran schliesst ein Band von Zimmern an der Ostseite an. Ein grosszügiges Schlafzimmer, ein Bad mit Schrankraum sowie ein Fernsehzimmer, das den feinen Luxus leistet, den grossen Wohnraum von demonstrativer Technik zu befreien.

Ein Merkmal dieses Hauses ist der Antagonismus von repräsentativen und sich weit zur Landschaft öffnenden Haupträumen sowie einer ebenso grossen Fläche von dienenden Räumen, die geschickt verborgen sind. Sei es eine Sauna oder Lagerflächen für die Küche und den Garten, sei es die kleine Einliegerwohnung im mittleren Geschoss. Im Keller verschwinden nicht nur das Wasserbecken und die abgesenkten Fassaden, sondern auch Technik und Depot des Hauses. Erst dadurch wird der Purismus möglich, mit dem die Wohnräume zu ruhigen Bereichen der Anschauung werden. An diesem Punkt schliesst sich der Kreis zur Geschichte. Das Gebäude zeigt seine Verwandtschaft in der Strategie von Inszenierung und Domestizierung. Ausschnitte und Fensterflächen setzen See und Berge wandfüllend ins Bild. Das Gebäude ist ein Gehäuse, jedes Zimmer eine «Camera», eine Bildmaschine. Darin entfaltet sich eine weitere Analogie. So wie die Wohnräume die Landschaft domestizieren, so wird das innenliegende Foyer von der Kunst als Ausblick auf eine artifizielle Wirklichkeit gestaltet. Die Eleganz der Gestaltung ist mit 90 Jahren Abstand dieselbe. Die Mittel heute sind andere. 🖐

FOTOS: Albrecht Imanuel Schnabel  
TEXT: Robert Fabach



### Sachliche Funktionalität

Die Architektur des Büros Brauen & Wälchli bringt die beharrliche Suche nach einer sachlichen Funktionalität zum Ausdruck. Sie gehorcht den Anforderungen der Nutzer oder praktischer Notwendigkeiten und enthüllt zugleich höhere Ordnung. Wie in einem Kleid, in dem die einzelnen Fäden zugunsten des Gewebes in den Hintergrund treten, so soll die Substanz ihrer Bauten grundsätzlich unsichtbar sein. Immateriell zugunsten einer Qualität, die im umfassenden Dialog entsteht, den die Architekten mit den verschiedenen Kräften und Akteuren eines Projektes führen. Ihre Arbeit zeichnet sich durch projektübergreifende Kontinuitäten aus. Von der Idee bis zur Umsetzung und in Folge auch gegenläufig entwickeln sie Themen, Formen und architektonische Motive. Ihr «Work in Progress» entsteht unter diesen Vorzeichen, wird als Gesamtwerk aus den Linien ihrer Arbeit erkennbar und nimmt sich selbst als Ausgangspunkt weiterer Entwicklungen. Daraus resultieren konsequente Erkundungen und Variationen von Gebäudehüllen, grosszügige Raumdurchdringungen oder präzise Strukturen aus Tragkonstruktionen. Seit 1990 führen Ueli Brauen und Doris Wälchli gemeinsam ein Architekturbüro in Lausanne und sind bekannt geworden durch sorgsam strukturierte Bauwerke in unterschiedlichsten Massstäben. Vom Einfamilienhaus, über mittlerweile drei vielbeachtete Botschaftsgebäude bis zu grossvolumigen Schul- und Verwaltungsbauten.

Brauen+Wälchli  
ARCHITEKTUR

1003 Lausanne

[www.bw-arch.ch](http://www.bw-arch.ch)

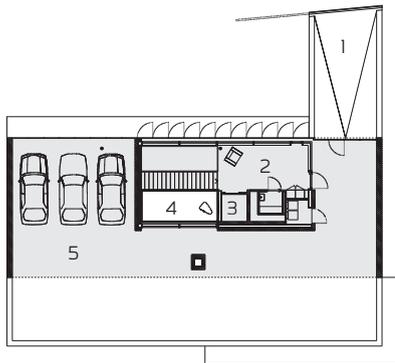
# Nie mehr ohne mein Hüsler Nest!

Profitieren Sie jetzt von unserer Herbst-Promotion. Denn ein guter, natürlicher und gesunder Schlaf ist das beste Mittel, um entspannt und ausgeruht durchs Leben zu gehen. Mit Hüsler Nest liegen Sie garantiert richtig – zu Hause genauso wie auf Reisen.

Mehr Infos: [huesler-nest.ch/promo](http://huesler-nest.ch/promo)

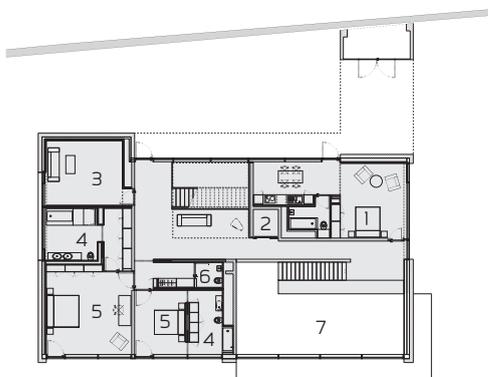


Schnitt



## Obergeschoss

- 1 Zufahrt
- 2 Eingang
- 3 Lift
- 4 Luftraum
- 5 Carport



## Mittelgeschoss

- 1 Studio
- 2 Lift
- 3 Wohnen Gäste
- 4 Bad Gäste
- 5 Schlafen Gäste
- 6 Gäste-WC
- 7 Luftraum Wohnen



## Untergeschoss

- 1 Wohnen
- 2 Küche
- 3 Nebenraum Küche
- 4 Sauna
- 5 TV-Zimmer
- 6 Bad
- 7 Schlafen
- 8 Swimmingpool
- 9 Aussensitzplatz
- 10 Lager Gartenmöbel
- 11 Lift

**GRATIS Gäste- oder Reisebett** beim Kauf eines Hüsler Nest\*



\*Aktion gültig ab 1. September 2015 beim Kauf eines Hüsler Nest Bettinhaltes ab 140 cm nach Wahl bestehend aus Einlegerahmen, Liforma Federelement, Naturlatex Matratze und Auflage (ohne Bettrahmen). Nur solange Vorrat.

**HÜSLER  
NEST™**

Das original Schweizer Naturbett.